

Hier, Jetzt, sowie damals und in Zukunft bin ich für dich da.

Von Isahra

Kapitel 8: Duell 7: Zusammen sein...

Duell 7: Zusammen sein...

"... sowie ich es geschworen... In tiefster Nacht, von Nebeln bedeckt, - Finde ich dich, bin dein Licht. - Auf deinem Weg, bist du nie allein, Meine Liebe begleitet dich, - Wo auch immer dein Weg führt dich hin. - Ich bin bei dir..."

Eine leise sanfte Stimme dran fast unhörbar für ihn in sein Ohr.

"Nmm..." Yami öffnete die Augen. Er lag mit dem Kopf auf Isahras Schoß.

Sie selbst lehnte an einem Baum und sah nach oben. Ihr Mund öffnete sich, aber er hörte sie nur ganz leise singen.

"... tief in deinem Herz - Reich dir die Hand, hol dich aus..."

Mehr verstand er nicht, aber es was schon ein Wunder, das er sie überhaupt verstand, das sie nicht in Japanisch sang. Ihm fielen die Augen wieder zu. Aus einem unerfindlichen Grund, fühlte er sich unsagbar geborgen. Ihre Stimme beruhigte und ihre Wärme war ihm vertraut. Doch dann schlug er wieder die Augen auf. Er erinnerte sich schlagartig wieder daran, wie der Boden nachgeben hatte und der gefallen war. Dann war er wohl bewusstlos geworden.

Isahra sah ihn an: "Was ist denn? Hab ich dich geweckt?"

"Nein... Au..." Yami fasste sich an den Kopf, er tat seltsamerweise schrecklich weh:

"Wo sind die Anderen? Ist ihnen was passiert?"

"Nein, wohl kaum!" Isahra lächelte, dass war wieder mal typisch für ihn. Immer dachte er an die Anderen. "Ich hab Marik gesagt, er soll sie zurück zum Gasthof bringen, wenn was passiert."

"Hast du? Wann? Und warum bist du hier?" Yami sah sie verwundert an, irgendwie verstand er gar nichts mehr.

"Das ist mein Job... Ich war damals schon deine Leibwächterin und hab keine Lust das dir was passiert, oder das du sogar umgebracht wirst." meinte Isahra und sah zum Himmel.

Er war bewölkt, aber es war warm.

"Ich hab es Marik vorsorglich aufgetragen, da ich ihm vertraue. Deine anderen Freunde hätten eh nicht auf mich gehört..."

"Oh... Aber... hast du nicht mal gesagt das du Hohepriesterin warst?"

"Ja, das war ich auch, aber das heißt nicht das ich nicht noch mehr sein kann, oder? Leibwächterin ist eigentlich auch der falsche Begriff, ich hab zeitweise auf dich aufgepasst, als eine Art Leibwächterin. Wie fühlst du dich?" fragte sie nach.

"Mein Kopf tut weh..." meinte er und fühlte eine Beule auf seinem Hinterkopf. "Was ist denn genau gewesen?"

"Ich weiß nicht so genau... Du bist gefallen, aber nicht auf den Boden. Die Luft schwammte und plötzlich warst du weg. Ich bin dir einfach nach, aber an einer anderen Stelle rausgekommen. Als ich dich fand warst du an einem Baum gebunden und jemand wollte dich erschießen. Lass mal sehen." Isahra sah sich die Beule an: "Sieht aus, als wärst du unsanft gelandet, aber es hat nicht geblutet."

"Hast du ihn gesehen? Den der ..."

"Ja hab ich, er ist Ägypter... ein unbedeutender Priester, der Kleidung nach. Er nennt sich Ahotep und muss zumindest einen Hohepriester im Rücken haben, der ihm hilft. Einen sehr mächtigen Mann. der ihn durch die Zeiten schickt. Tut mir leid, aber er ist einfach verschwunden... Ich war zu langsam..." entschuldigte sie sich und setzte sich neben ihn.

Yami sah sie an: "Du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Du hast mir das Leben gerettet, oder? Und den Bogen...?" Yami sah auf den Bogen, der in der Nähe mit dem Pfeil lag.

"Ja und?? Das heißt nur, dass er den nicht mehr benutzen kann. Aber er kann sich einen Neuen besorgen..."

"Du denkst zu pessimistisch..." wandte Yami ein.

"Nein, realistisch! Hör zu, Yami, es muss um etwas sehr Großes gehen, wenn sie dich sogar durch die Zeiten jagen. Aber ich weiß nicht was es ist. Ich dachte es könnte dein Name sein, aber dazu würden sie dich nicht töten wollen." Ohne das sie es eigentlich wollte, fuhr sie ihm mit der Hand über die rechte Wange und sah an: "Ich will nicht das dir was passiert."

Yamis Blick traf sich mit ihrem: "Danke..." er wusste eigentlich gar nicht was er sagen sollte, aber diese Worte hörten sich so an, als hätte er sie schon oft von ihr gehört. Er nahm ihre Hand weg und presste kurz die Augen zusammen, um einen klaren Kopf zu bekommen.

"Deine Schulter... wie geht es ihr!" lenkte er sich von ihrem Blick ab, der ihn innerlich zum Beben brachte.

"Gut!" auch Isahra zuckt merklich zurück... Es war ihr unangenehm, dass sie sich nicht so beherrschen konnte, wie sie es eigentlich wollte.

"Das ist schön, ich hab schon befürchtet das sie wieder blutet oder so." Yami stand auf und sah sich um: "Wir sollten zurück zum Gasthaus."

"Und wie?" Isahra stand jetzt auch auf.

"Wie meinst du das?" Yami sah sie verwirrt an.

"Na ja, ich weiß nicht wo wir sind. Der Zauber hat uns irgendwohin gebracht, wo sich Ahotep in Sicherheit wiegte und es ist Nacht! Kein Stern und kein Mond sind zu sehen. Wir würden uns nur mehr Verlaufen, wenn wir jetzt versuchen den Weg zu finden." erklärte Isahra.

"Oh..." Yami wirkte nicht sehr erfreut über diese Tatsache: "Du bist doch Hohepriesterin und mächtig..."

"Schon, aber meine Kraft nährt sich von der Sonne, dem Licht. Im Moment reicht meinen Kraft um deinen Körper aufrecht zu halten und selbst dabei hilft mir Nut. Mehr Magie kann ich jetzt nicht einsetzen." verneinte Isahra.

In dieser Zeit war sie viel schwächer als damals. Hier glaubte man nicht mehr an Magie und die Götter waren fast vergessen. Zudem hatte sie ihre Kräfte lange nicht mehr benutzt und ohne Licht war sie ohnehin schon schwächer. Ihr Ka war unvollständig und ihr Ba zu schwer von den Leiden der Vergangenheit.

"Und wenn du meinen Körper vorübergehend auflöst?" fragte Yami.

"Das bringt nichts, meine Kraft reicht mir trotzdem nicht..." seufzte Isahra und verschwieg ihm, dass seine Anwesenheit ihre Kraft verstärkte, so war es gleich: "Und ich bin zu egoistisch, um hier alleine zu bleiben." nuschelte sie wie ein kleines verwöhntes Kind vor sich hin und vermied es ihn anzusehen.

Jetzt musste er unwillkürlich lächeln: "Schon gut... Ich lass dich nicht alleine."

"Ähm..." Isahra drehte sich weg: "Sag das nicht! Du weißt nicht was noch alles passiert." Sie war rot angelaufen, was er aber wegen der Dunkelheit eh nicht sehen würde.

"Was hast du alles ..."

"Yami, meine Vergangenheit will ich vergessen, okay? Es ist nicht lustig 5000 Jahre lang allein zu sein und sich nach jemand zu sehnen, den man verletzt hat. Ich bin froh, dass du geschlafen hast und nicht meine Erfahrungen machen musstest. Ich hab 5000 Jahre lang darauf gewartet dich wieder zusehen. Ich hab soviel wieder gutzumachen, weil ich dich allein gelassen hab..." Isahra stockte, das war zuviel gesehen. Dass hatte sie nicht sagen wollen.

"Deswegen? Du hast nur wegen mir 5000 Jahre lang gelebt?" Yami wusste nicht ob er sich freuen sollte oder leider doch nicht.

Isahra schwieg, sie hatte schon zuviel gesagt und sie wusste, dass sie jetzt lieber gehen sollte. Etwas das jetzt nicht ging. Sie wollte hier nicht alleine sein und ihn einfach stehen zu lassen, wäre unfair gewesen.

"Isa..." Yami nahm sie plötzlich in den Arm und fuhr ihr durch die Haare

Oh mein Gott, was tust du da? Isahra wusste nicht, was sie tun sollte. Einerseits gefiel es ihr, aber sie wusste, dass sie sich nicht damit zufrieden geben würde.

"Lass das!" Sie ging einen Schritt zurück: "Du erinnerst dich nicht an mich und auch nicht an das was zwischen uns war. Aber ich tu es und ich weiß, wozu das hier führen wird, du jetzt noch nicht. Ich will nicht abgewiesen werden, nur weil du plötzlich Zweifel hast!" Sie ging einige Schritte von weg.

Yami sah ihren Rücken an, selbst ohne das geringste Licht, sah er sie goldenen Reflexe ihrer Haare.

"Ich versteh nicht ganz. Was glaubst du passiert wenn ich dich umarme und dich trösten will?" fragte er nach.

Wieder bekam er keine Antwort. Isahra hob den Bogen und den Pfeil auf. Beides gehörte ihr und war ihr sehr wichtig, aber jetzt ... kurz entschlossen brach sie den Pfeil mehrmals durch und auch der Bogen wurde in Bruchstücken ins Gebüsch geworden.

"Was sollte das?" wunderte sich Yami.

"Jetzt kann man dich damit nicht mehr angreifen." meinte Isahra und strahlte ihn an, als wäre nichts gewesen.

Er sah sie an und wurde rot. Dieses Strahlen, oder Lächeln ließ sein Herz schneller schlagen. Es hüpfte schon fast. Er ging auf sie zu und zog sie zu sich.

Isahra sah ihn verdutzt an: "Was wird das?"

"Schhh... sag jetzt nichts." Yamis Finger legte sich auf ihre Lippen. Mit der anderen Hand umfasste er ihre Hüfte und drückte sie leicht an sich. Seine Finger glitten von ihren Lippen über ihr Kinn, das er leicht anhob.

Sie sah ungewollt in seine Augen und bemerkte, dass sie immer näher kamen. Isahras Augen fielen zu und die Stimmung spannte sich an, dann spürte sie wie sich ihre Lippen erst nur sanft und kurz berührten.

Die nächste Berührung wurde inniger. Yami drückte sie an sich und merkte wie sie seine Küsse erwiderte. Doch dann schien der Himmel sich zu öffnen und ein gewaltiger

Donner schreckte sie hoch.

Der Regen prasselte auf den Boden und innerhalb einiger Sekunden waren Isahra und Yami durchnässt.

"Klasse!" Isahra sah an sich herunter. Wie immer war sie nur mit ihrem Lendentuch und ihrem Top bekleidet... Und das klebte jetzt alles.

Yami sah nach oben: "Da will wohl jemand verhindern das wir uns näher kommen."

"Wir sollten uns einen Unterstand oder so suchen... der Regen ist kalt..." meinte Isahra und zitterte leicht.

"Gut, dann gehen wir mal?" Yami sah sich um. Es gefiel ihm nicht, dass der Regen so plötzlich gekommen war und der Donner hatte ihm auch nicht gefallen.

Sie gingen ein Stück, als der Himmel von einem grellen Blitz erleuchtet wurde und fast gleichzeitig donnerte es auch noch mal.

"Ahh!" Isahra drückte sich an Yami.

"Hast du Angst?" fragte er leicht erschrocken.

"Ja..." Isahra ging einen Schritt zurück. Sie fühlte sich wieder wie ein kleines Kind, das zum ersten Mal verliebt war, dabei war er doch...

"Komm mit, ich hab eben ihm Blitzlicht eine Hütte oder so gesehen!" lächelte Yami und zog sie hinter sich her.

Er hatte Recht, ganz in der Nähe stand eine Hütte. Sie war nicht sehr groß, aber nicht verschlossen. Wem sie auch immer gehörte musste vergessen haben abzuschließen.

Yami schloss die Tür und tastete nach einem Lichtschalter, fand aber Keinen.

Isahra sah sich ebenfalls um und zuckte bei jedem Blitz merklich zusammen. Immer wenn die Blitze draußen den Himmel erhellten konnte sie ein wenig sehen. Die Hütte hatte einen kleinen Kamin und Holz lag daneben. Auf dem Boden lagen einige Matratzen und Decken herum. Ansonsten war sie relativ leer, bis auf einen Tisch mit einer Kerze.

Isahra trat zu der Kerze und berührte den Docht. Die Kerze begann sofort zu brennen.

"Das ist praktisch!" lächelte Yami, da er jetzt viel besser sehen konnte.

Die Wände waren holzverkleidet und es roch wie frisch geputzt. Die Decken und Matratzen waren noch relativ neu.

Er sah zu Isahra, die auf die Flamme sah. Irgendwie zog es ihn sehr an, wie ihre Augen den Schein der Flamme reflektierten.

"Das ist nur ein kleiner Trick... Ich brauch dafür kaum Energie... Feuer liegt mir ein wenig..." Isahra sah ihn an und lächelte: "Trockenen kann ich uns aber nicht." beiläufig nahm sie ihre Haare und drückte das Wasser heraus.

"Schon okay. Wir können hier eh nicht weg, solange der Regen nicht schwächer wird." meinte Yami, dann bemerkte er was sie meinte: "Du meinst das wir nicht in den nassen Sachen bleiben können oder?"

"Ja, wir erkälten und sonst..." nickte Isahra und sah sich um. Sie hob eine Decke auf; "Nicht kucken, ja?" Sie drückte Yami auch eine der Decken in die Hand.

Kurze Zeit später saß Isahra vor dem Kamin er inzwischen angefacht worden war. Ihr Tuch und ihr Top hängen neben Yamis Sachen am Tisch. Beide hatten sie nur noch ihre Unterwäsche an und waren in eine der Decken gewickelt.

Isahra hielt einen Abstand zu Yami, den sie für notwendig erachtete. Auch vermied sie es ihn anzusehen, denn ihn ihrem Kopf drehte sich schon ohnehin alles.

Yami sah sie an und dachte nach. Ihm fiel sein Traum ein, den er hatte, bevor er in Isahras Schoß aufgewacht war. Er erinnerte sich nicht genau an sie Worte sie gesprochen worden waren, aber an das was er in der Vergangenheit getan hatte. Damals hatte er sie geliebt, allerdings war ihm nur dieser erste Kuss eingefallen und

so war er sich nicht ganz sicher, wie lange er mit ihr zusammen gewesen war.

"Isa..." Yami ging zu ihr und setzt sich neben sie.

"Was?" Isahra sah ihn nicht an. Das sie ihn geküsst hatte war schon mehr als sie eigentlich wollte, nicht weil sie ihn nicht mehr liebte, im Gegenteil genau deshalb. Es hörte sich grotesk an, aber Isahra wollte Yamis Erinnerungen nicht erzwingen und ihn auch nicht drängen. Und sie hatte Angst, warum auch immer, wusste sie nicht, aber sie hatte Angst.

"Willst du mir aus dem Weg gehen?"

"Warum sollte ich? Ich bin hier um dich zu beschützen, da kann ich dir wohl schlecht aus dem Weg gehen." winkte sie ab und sah ins Feuer, als stünde dort die Antwort auf alle Fragen.

"Und warum redest du dann nicht mit mir und siehst mich auch nicht an?" wollte er wissen: "Ich hatte im Wald nicht das Gefühl das du..."

"Ich würde gern, aber ich kenne mich zu gut... Meine Erinnerungen überschlagen sich schon jetzt. Allein mit dir zu sein, erfordert schon mehr Selbstbeherrschung als ich mir je zugetraut habe." seufz Isahra leise vor sich ihn.

"Du liebst mich, nicht wahr?"

"Was?" Isahra wandte ihm den Blick zu. Sie wirkte verunsichert, so als würde sie ihren Ohren nicht trauen: "Ist das so offensichtlich? Ich dachte ich könnte es besser verbergen..." betreten sah sie in eine Ecke, die im Schatten lag: "Na ja, was soll's... du hast mich damals auch immer durchschaut, warum sollte es jetzt anders sein?" Ihre Haare fielen ihr vors Gesicht, so dass er es nicht mehr sehen konnte. Auch ihre Stimme war leise, so als würde sie innerlich über sich selbst lachen müssen, oder weinen...

Yami sah sie an und strich ihr die Haare wieder hinters Ohr, Isahra fasste nach seiner Hand und sah ihn an: "Willst du etwa austesten wie viel ich ertrage? Das ist eine schlechte Idee, oder willst du das ich..."

"Vertraust du mir nicht?" unterbrach Yami.

"Ich versteh nicht, was das hiermit zutun hat." schüttelte sie sich und wollte ein Stück zurückrutschen.

"Ganz einfach! Wenn du mir vertraust, dann brauchst du mich nicht ständig abwehren. Ich weiß schon was ich tu." erwiderte Yami und zog sie ruckartig zu sich.

"Was wird das?" Isahra wusste das ihre Frage reine Zeitverschwendung war: "Yami, ich warne dich! Du weißt doch gar nicht ..." da fühlte sie schon wie er sie im Arm hielt und küsste.

"Ich muss mich nicht erinnern. Zudem hab ich schon die ganze Zeit das Gefühl dich zu kennen. Es reicht doch, wenn ich mir meiner Gefühle jetzt sicher bin und ich liebe dich."

Isahra drückte sich an seine Brust. "Ich dich auch..." murmelte sie.

~#~

Isahra stand vor der Residenz.

Sie war jetzt zwölf Jahre alt und war offiziell in hierher gerufen worden. Ihre Ausbildung war abgeschlossen und in zwei Jahren würde sie offiziell als Hohepriesterin anerkannt werden.

Pacey stand neben ihr und staunte nicht weniger. Sie hatte Isahra begleitet und durfte bei ihr bleiben, da sie auch Freunde hier hatte. Feonn war auch bei ihnen, er hatte sie hergebracht und sah alles andere als glücklich aus. Er hatte es gewusst, das Isahra den Tempel verlassen würde, wenn er Prinz erst gefallen an ihr gefunden hatte.

Dennoch konnte er nichts tun, dass sie umstimmen konnte.

"Kommt schon!" Feonn ging voraus. Er kannte sich hier aus und die Wachen kannten ihn auch.

Isahra und Pacey gingen im nach und die Wachen sahen sich die beiden Mädchen sehr genau an.

"Hohepriester Feonn!" Shimon kam auf ihn und die Mädchen zu: "Was führt dich denn in die Residenz?"

"Ah, Shimon!" Feonn lächelte ihn freundlich an: "Ich bring die beiden her. Der Pharao hat nach Isahra verlangt und Pacey durfte mit."

"Und du bringst sie extra her? Das ist nett von dir. Ich bin Shimon Muran, ich werde euch hier in der Residenz unterrichten." stellte er sich Pacey und Isahra vor.

Pacey sah ihn mit großen Augen an und klammerte sich an Isahra. Sie fühlte sich irgendwie unsicher hier. Zuhause im Tempel hatte sie nie ein solches Gefühl gehabt, da war sie zu Hause und kannte sich aus, kannte fast jeden, aber hier...

"Ich freue mich Euch kennen zulernen Shimon. Ich bin Isahra Nuththys und das ist Pacey Meri." stellte Isahra sich vor, verneigte sich aber nicht.

"Schön, und du brauchst keine Angst zu haben, Pacey. Niemand hier wird dir was antun." lächelte Shimon.

"Sie ist schüchtern und Isahra ist unverschämt." brummte Feonn: "Warum will unser großer Herrscher sie überhaupt sehen? Sie ist doch nur ein kleines Kind."

"Das wird Pharao Akunumkanon selbst sagen. Er erwartet Isahra bereits und ein Zimmer ist auch schon vorbereitet worden." erwiderte Shimon und führte die Besucher in den Thronsaal.

Der Pharao saß auf seinem Thron und unterhielt sich mit einem jungen Mann und einer sehr jungen Frau, die beide wohl erst vor Kurzen erwachsen geworden waren. Beide waren Isahra fremd.

"Mein Pharao." Shimon verneigte sich sehr tief und Feonn und Pacey warfen sich auf den Boden. Nur Isahra bleib stehen, da sie es lächerlich fand sich auf den Boden zu werfen.

"Ah! Willkommen!" Akunumkanon erhob sich und ging auf seien Gäste zu. "Erhebt euch doch! Wir kennen uns doch." lächelte er.

Shimon, Feonn und Pacey erhoben sich wieder. "Mein Großer Pharao, ich entbiete euch meinen Gruß!" sagte Feonn.

"Sie sind eben eingetroffen, wie ihr gewünscht habt, weiß der Prinz nichts davon."

"Warum das?" frage Isahra sobald Shimon geendet hatte.

"Weil ich erst mit dir reden will." erwiderte Akunumkanon.

"Worüber könntet ihr mir einer Halbweisen wie ihr reden müssen? Sie hat euren Befehlen Folge zu leisten." widersprach Feonn.

Akunumkanon sah ihn an: "Sie gehört meinem Sohn, daher habe ich keine Befehlsgewalt über sie, das habe ich meinem Sohn versprochen. Also Isahra, ich würde es begrüßen wenn du hier einziehen würdest. Du hast deine Ausbildung früher als geplant beendet und ich habe eine Aufgabe für dich, bis du das Amt der Hohepriesterin offiziell ausüben kannst."

Pacey sah den Pharao verstohlen an und hielt Isahra fest.

"Ähm... von was spricht ihr?" wollte Isahra wissen.

"Ich möchte das du auf meinen Sohn ein Auge hast, eine Art Leibwächterin wenn du so willst. Ihr versteht euch sehr gut und du hast dich um ihn auch im Amun-Ra-Tempel gekümmert. Zudem ist es für ihn angenehmer, wenn seine Freunde auch seine Leibwächter sind, als irgendwelche Soldaten." erklärte er ihr.

"Sie ist ein Kind und ein Mädchen!" ging Feonn entsetzt dazwischen.

"Und eine ausgezeichnete Bogenschützin, dazu hat die mit dem Kampfstab trainiert und mit Messern und Schwertern kann sie auch umgehen." wandte Shimon ein.

"Woher wisst ihr das?" fragte Pacey.

"Ich hab mir vom Hauptmann der Tempelwache einen Bericht geben lassen." lächelte Shimon: "Ich und der Pharaos haben ihn einige Male gelesen und es ist erstaunlich..."

"Ich war immer dagegen das sie sich im Kämpfen unterrichten lässt. Eine Frau hat sich zurückzuhalten und nicht eine Waffe zu schwingen!" schnauzte Feonn sauer vor sich hin.

"Beruhige dich, mein Freund, du hast schon Recht, das seine Frau sich im Allgemeinen nicht mit dem Kriegshandwerk beschäftigen sollte, aber es gibt auch immer wieder Ausnahmen. Isis zum Beispiel wird in naher Zukunft die Kette übernehmen." wandte Akunumkanon ein.

"Isis?" Feonn sah die junge Frau an die noch mit ihrem Freund im Hintergrund stand.

"Ja, das sind Isis und Karim. Sie werden dem Prinzen dienen, wenn er den Thron übernimmt. Ausgebildet wurden sie ihm Haus des Lebens von Heliopolis." erwiderte Shimon.

Isis und Karim verneigten sich und musterten Pacey und Isahra ziemlich genau.

"Ich freue mich zwar, dass ihr mir so viel Vertrauen entgegen bringt, aber ich habe meinen Herren bereits gewählt und unter Zweien kann und will ich nicht dienen." erwiderte Isahra ernst.

"Was erlaubst du dir?!" fuhr Feonn sie an und wurde hochrot.

"Nur was mir zusteht! Ich stehe in den Diensten des Prinzen und nicht in denen des Pharaos! zudem geht dich das ja gar nichts an! Du bist weder mein Vater noch mein Vormund oder Herr!" donnerte Isahra ihn an und ihre Augen blitzen unheilvoll.

Feonn ging vor Schreck einen Schritt zurück

"Isa, was hast du?" Pacey sah ihre Freundin erstaunt an.

"Ich hab es statt das er mich ständig gängeln will und mir wurden die Fragen gestellt nicht ihm." erwiderte Isahra lächelnd.

"Lassen wir das. Aber ich meinte nicht, dass ich die auch in meinen Diensten will. Es ändert sich für dich nur, dass du hier bleibst und eben auf meinen Sohn aufpasst und beschützt wenn ihr zusammen seid. Mit mir hat das nichts zutun. Ich frag dich nur, weil er sich nicht trauen würde. Er hat dir versprochen, dass du frei bist, daher kann er nicht. Du kennst ihn doch und er hat gefallen an dir gefunden." kam Akunumkanon auf seine Bitte zurück.

Isahra sah nachdenklich auf den Boden.

"Bitte? Gefallen?" Feonn sah den Pharaos fragend an. Bekam aber keine Antwort.

"Wenn der Prinz es möchte, bleibe ich hier. Aber nur wenn es wünscht. Das ich ihn beschütze, mit allem was mir zur Verfügung steht, darum müsst ihr mich nicht bitten, das tu ich auch so." antwortete Isahra zögernd.

"Du willst also dass er dich fragt?" erkundigte sich Shimon. Isahra lächelt ihn an: "Nein! Er muss es nur wollen!"

"Ich versteh nicht!" mischte sich Karim ein.

"Ich auch nicht..." Pacey kam auch nicht mit.

Isahra sah zum Pharaos: "Darf ich den Prinzen sehen? Ich denke er würde sich sicher sehr freuen, soweit ich weiß, kommt auch nicht mehr in den Tempel, denn um diese Zeit wäre er schon dort."

"Sicher, Shimon sei so nett und bring sie hin. Und du, Feonn, du kannst wieder gehen, ich hab im Moment keine Geschäfte mit dir zu besprechen."

"Und ich??" Pacey sah unsicher den Pharao an.

"Du darfst bei deiner Freundin bleiben." nickte Akunumkanon freundlich.

Shimon brachte Isahra und Pacey zu den Räumen des Prinzen, die sich mitten in der Residenz befanden. Pacey versuchte sich vergeblich den Weg zu merken, da sie Angst hatte nicht mehr raus zu finden.

"Sag mal, Isahra, was hast du den da?" Shimon sah zu Isahra die schon die ganze Zeit ein Bündel bei sich hatte.

"Das haben wir im Wüstensand gefunden als wieder hierher kamen. Isahra konnte das arme Tier nicht einfach liegen lassen." erklärte Pacey, die sich inzwischen an Shimon gewöhnt hatte und wieder sehr fröhlich drauf war.

"Tier?" Shimon schien verwirrt, aber sie waren schon an der Tür angekommen.

"Ja, ein kleiner Wolf." erwiderte Pacey, während Shimon klopfte.

Es kam keine Antwort.

"Der Prinz ist in die Gärten gegangen zusammen mit Mahado." klärte einer der Wachposten auf, die das Gemach des Prinzen bewachten.

"Danke!" sagte Shimon und schlug den Weg zu den Gärten ein. "Wolf..." wiederholte er leise.

"Ja, ein Weißer." Isahra schob das Leinentuch zur Seite und darunter kam ein sehr junger Wolf zum Vorschein, der ganz ruhig schlief.

Shimon sagte nichts dazu. Er wunderte sich nur, woher dieser Wolf kam.

"Da ist er ja!" Shimon entdeckte Atemu im Garten.

Mahado stand mit Mana in der Nähe und schien ihr eine Predigt zu halten.

Atemu saß auf einer Stufe und sah den Fischen zu, die im Wasser schwammen.

Shimon wollte ihn eben ansprechen, doch Isahra schüttelte den Kopf: "Darf ich?" flüsterte sie.

Shimon nickte und Pacey sah sich um. Sie waren in einem herrlichen Garten mit vielen Blumen und vor allem Lotus und Papyrus.

Isahra drückte Pacey den Wolf in den Arm und ging zu Atemu. Sie war sehr leise, so dass er sie nicht hören konnte. Als sie näher kam, merkte sie dass er ein Stück Papyrus in der Hand hatte.

Sie schlich sich näher und sah ihm über die Schulter: "Was ist das?"

"Nichts, nur eine Nachricht von meinem Vater. Ich darf nicht in den Amun-Ra-Tempel. Seine Pläne haben sich geändert und dabei wollte ich sie doch unbedingt sehen..." Er schien so in Gedanken vertieft, dass er nicht merkte mit wem er da sprach.

"Wen denn?" fragte Isahra nach.

"Meine Freund..." Atemu stockte und sah zu ihr.

"Hi!! Du vermisst mich also?" grinste sie ihn an.

"Du bist hier? Aber..." Atemu stand schnell auf und Isahra stellte fest, dass er jetzt größer war als sie.

"Der Pharao hat mich herbestellt." antwortete sie freundlich und ging ein paar Stufen hinunter.

Atemu schien immer noch ganz zu wissen, wie er sich verhalten sollte. Er war verwirrt, eigentlich hatte er sich schon damit abgefunden, dieses Jahr nicht zu sehen.

Sie drehte sich zu ihm um und sah zu ihm auf: "Was ist? Freust du dich nicht? Wenn du willst setz ich mich aufs Pferd und reite wieder in den Tempel."

"Nein!" Atemu lächelte: "Tu das ja nicht, jetzt wo du schon mal da bist..." Er ging zu ihr hinunter: "Wie lang bleibst du eigentlich?"

"Ich weiß noch nicht... Hm...? Eigentlich, könnte ich ganz hier bleiben. wenn ich wollte."

dachte sie absichtlich laut nach: "Aber wenn ich dir nicht mal eine Umarmung wert bi... äh..."

Atemu drückte sie plötzlich an sich und umarmte sie: "Bleib doch... Ich würde mich sehr freuen, wirklich! Immerhin, bist du doch meine Geliebte, oder nicht?"

Isahra lief hochrot an und war froh das er nur leise sprach.

"Also deine erste Haremsdame..." fragte sie unsicher nach.

"Nein." Atemu sah sie an und fuhr ihr durch die Haare: "Mein Herz, meine Sonne, wenn du so willst. Ich hab keinen Harem und ich will Keinen. Wozu auch... Wenn ich dich haben kann."

Isahra sah ihn verlegen an: "Macht das Spaß aus mir eine Tomate zu machen? Hey, was...?" Isahra merkte wie er sie hochhob.

"Ja." Atemu grinste: "Wenn du sagst du bleibst, lass ich dich runter."

"Dann viel Spaß und halt mich!" erwiderte Isahra und umarmte ihn: "Ich bleib bei dir, wenn du willst."

"Mein Prinz!" Shimon unterbrach jetzt das Schauspiel, das er eigentlich sehr niedlich fand. Er wusste das Atemu und Isahra beide nie wirklich eine Kindheit, wie normale Kinder gehabt hatten.

Der Prinz wurde schon seit Jahren wie ein Erwachsener behandelt und Isahra wurde auch nicht als Kind gesehen. Zwei Kinder, deren Kindheit nur ein kleiner Teil ihres Lebens war und die im Schatten großer Männer standen. Es wunderte ihn nicht, das sie beide früher Reif geworden waren, wobei Isahra mit ihren zwölf Jahren jetzt durchaus im heiratsfähigen Alter war.

"Shimon." Atemu sah zu ihm und setzte Isahra ab.

"Euer Vater lässt fragen, ob ihr damit einverstanden wärt, wenn Isahra sich in Zukunft auch hier um euch kümmert, wenn es ihre Zeit und Pflichten als Priesterin erlauben. Dazu würde sie dann auch in die Residenz ziehen und nur noch ab und zu in den Tempel müssen." klärte Shimon auf.

"Wirklich?" Pacey sah zu Shimon.

Sie hatte nicht mitbekommen das Shimon diesen Auftrag hatte. Sie wusste nicht, dass einige Dinge nicht laut gesagt werden mussten.

Atemu sah zu Isahra

"Sag ja und ich bleibe hier. Ich bin deine Dienerin..." lächelte sie.

"Aber das heißt auch, das du mich mit deinem Leben beschützen musst, nicht?" wandte Atemu ein.

"Was? Aber?" Pacey riss die Augen auf, sie hätte besser zuhören sollen.

"Ja, schon. Aber das stört mich nicht. Das hab ich doch bis jetzt auch immer gemacht, wenn du bei uns im Tempel warst. Also, was wünschst du dir? Das ist bleibe, oder gehe?"

"Ich will das du bleibst, ich will dich in meiner Nähe haben, aber versprich mir, das du dich nicht meinetwegen unnötig in Gefahr bringst."

Atemu stand am Fenster seines Zimmer und sah nach draußen. Er dachte nach, Isahra wurde unterdessen in der Residenz herumgeführt und er würde sie erst bei Essen wiedersehen können. Neben seinem Bett lag der Wolf, den Isahra ihm anvertraut hatte. Sie hatte im Moment kaum Zeit um sich, um ihn zu kümmern.

Also er letztes Jahr nach Hause gekommen war, hatte Isahra ihm zuvor Koribo geschenkt.

Einen Teil ihrer selbst. Schnell hatte er gelernt ihn verschwinden zu lassen und zu rufen, wenn er ihn brauchte.

"Mein Sohn!" Die Königin betrat das Zimmer und sah ihren Sohn freundlich an.

"Mutter!" er drehte sich erfreut zu ihr um. Die große Königliche Gemahlin verbrachte die meiste Zeit in Memphis und nicht hier in Theben. Er hatte sie seit gut drei Jahren nicht mehr gesehen.

Königin Arisis umarmte ihren Sohn: "Du bist so groß geworden! Ich hatte gehofft, dass du mich im Memphis mal besuchen kommst."

"Tut mir leid, aber meine Zeit ist, wie du sicher weißt, sehr ausgefüllt."

"Ja, die Studien... Ich weiß, es ist nicht sehr einfach, aber ich hörte, dass deine Jährlichen Studien im Amun-Ra-Tempel nun wegfallen. Das erspart dir eine Reise durch die Wüste." lächelte die Königin und setzte sich auf sein Bett. "Was ist das?" Sie sah den Wolf, der auf einer Decke schlief.

"Den hat Isahra mitgebracht. Ich glaub sie will ihn Horus nennen. Sie holt ihn, wenn sie eingewiesen wurde." erklärte Atemu seiner Mutter. "Isahra... Isahra? Diesen Namen kenne ich doch von irgendwoher..." dachte Arisis nach: "Ach, die kleine aus dem Tempel, von der man sagt sie sei Ras Tochter. Was macht die hier? Ihre Mutter wurde doch hingerichtet."

"Was?" er sah sie geschockt an.

"Ja Ahmea wurde wegen einiger Dinge hingerichtet. Sie hat auch deinen Vater einige Male verführt, soweit ich war sie ein unbedeutende Haremsdame, die sich dort vor unserer Justiz versteckte. Ihre Tochter ist jetzt also hier? Ich hoffe sie hat nichts von den schlechten Eigenschaften ihrer Mutter..." dachte Arisis nach: "Du warst damals auch dabei, das war vor 8 Jahren, du warst also fünf und es war die erste Hinrichtung die du gesehen hast."

Atemu dachte nach: "Ja ich glaub ich erinnere mich."

Er erinnerte sich an den Tag. Sein Vater hatte ihn auf Bitten seiner Mutter hin mitgenommen, damit er sah, wie mit Verbrechern verfahren wurden. Akunumkanon war dagegen gewesen, aber Arisis hatte so penetrant darauf bestanden, dass sich der Pharao geschlagen gab.

Die Frau war wirklich sehr hübsch gewesen, aber sie sah Isahra gar nicht ähnlich.

Das konnte er so genau beurteilen, weil sie genau an ihm vorbeigelaufen war. Dabei hatte sie ihn angesehen und gelächelt.

~"Was guckst du denn so, Kleiner Prinz? Glaub mir, das ist meine gerechte Strafe und ich hab nur eines zu Bereuen. Ich seh meine Kleine nicht groß werden, aber ich hätte ihr eh nichts bieten können..."~ hatte sie gesagt, bevor die Soldaten sie gewaltsam weitergedrängt hatte. Sie hatte sogar gelächelt als man sie geköpft hatte.

Atemu schluckte, doch... Ahmea hatte das gleiche vergnügte Lächeln im Gesicht, das einem das Gefühl gab, dass es schon alles okay war.

"Was hast du, mein Liebling?" fragte Arisis nach.

"Nichts, ich hab nur nachgedacht." schüttelte sich Atemu und sah wieder zu seiner Mutter.

"Das ist gut, sag mal, du bist doch schon 13 Jahre alt und in gut drei Jahren wirst du zum ersten Mal heiraten."

"Ähm... ich weiß nicht..." Atemu runzelte dir Stirn. Das Thema gefiel ihm absolut nicht, aber er wusste, dass es sein musste.

"Wie du weißt, heiraten die Thronfolger eigentlich eine ihrer Schwestern, aber ich habe ja nur dich. Das heißt, dass du der Einzige bist, in dessen Andern das göttliche Blut fließt. Umso wichtiger ist es eine gute Frau zu finden. Ich hab mich schon mal umgesehen und umgehört..."

"Mutter... muss das jetzt sein?" unterbrach Atemu, der eigentlich keine Lust hatte,

jetzt schon über solche Dinge zu sprechen.

"Aber es ist wichtig! Einige von denen, die ich als geeignet erachte leben im Ausland. Es wird also eine rein politische Ehe sein. Eine Prinzessin aus Kusch und eine aus Nubien gefallen mir sehr gut. Sie sind gut erzogen und zurückhaltend. Hier, ich hab dir ihren Lebenslauf mitgebracht." Arisis holte eine Papyrusrolle heraus und gab sie Atemu.

"Dan..." Er wurde von einem Klopfen unterbrochen.

"Ja, was gibt es!" erwiderte sie Königin streng.

Die Tür ging auf und Isahra kam rein.

"Wer bist du?" Arisis musterte sie ganz genau. "Eine einfache Dienerin hat hier nichts verloren."

"Isa, ich dachte du kommst erst später." sagte Atemu.

"Isa? Du bist Isahra?" Arisis erhob sich.

"Ja, ich freue mich eure Bekanntschaft zu machen, meine Große Königin." lächelte Isahra sie an und sah dann zu Atemu: "Ich weiß, aber irgendwie hab ich alle aus den Augen verloren... Da dachte ich, ich kümmere mich und den kleinen." Sie ging zu dem Wolf und hob ihn hoch.

"Du bist dreist! Man geht auf die Knie, wenn man einem Mitglied der Königsfamilie gegenüber steht!" erwiderte Arisis verärgert.

"Ich weiß, aber ich bin schon Klein, ich muss mich nicht noch kleiner machen. Na du, wie geht's dir?" Isahra sah nur auf den Wolf, der aufgewacht war und gähnte.

"Oh ja, du bist genau so Respektlos, wie deine Mutter es war." schmunzelte Arisis überheblich.

"Nimmst du mal?" Isahra gab Atemu den Wolf und wandte sich an Arisis: "Verzeiht wenn ich diesen Eindruck vermittele. Aber ich kenne meine Mutter kaum und niemand will mir groß etwas über sie sagen. Daher freue ich mich eher, wenn sie mir sagen, ich wäre wie sie. Allerdings wird mich immer etwas von ihr unterscheiden. Ich bin keine Gesetzesbrecherin, wie sie es war."

"Wir werden sehen, aber offenbar lässt sich ihre Linie nicht mehr vom Königshaus trennen."

"Mutter?" Atemu sah seine Mutter verwirrt an.

"Nun Ahmeas Mutter war eine Konkubine deines Großvaters. Allerdings wurde sie von einem Bruder von ihm Schwanger, er starb allerdings im letzten Krieg. Ahmea ist also die Cousine deines Vaters gewesen." erklärte Arisis.

"Ist das wahr? Ich und Isahra sind verwandt?" schluckte Atemu.

"Entfernt, ja... Aber das ist schon gar nicht mehr relevant. Ich werde noch nach zukünftigen Frauen suchen und du!" Arisis warf Isahra einen harten Blick zu: "Lernst besser schnell die höfischen Manieren, sonst werde ich dich zur Sklavin degradieren, wie es deiner Mutter schon gebührt hätte!" verärgert verließ sie den Raum.

Isahra und Atemu sahen ihr nach.

"Du, Isa... wenn das stimmt dann hast du verdünntest königliches Blut oder?" fragte Atemu nach.

"Schon möglich, aber das ist doch egal. Es ändert nichts zwischen uns oder?" sie sah ihn fragend an.

"Nein, natürlich nicht! Ich liebe dich doch trotzdem!" warf er schnell ein. Es stimmte, es war eigentlich egal, denn wenn interessierte es mit wem er sein Bett teilte und befreundet war. Und sie war und blieb Ras Tochter.

Isahra lächelte ihn strahlend an: "Das ist gut! Ich hab auch keine Lust mir davon meine Gefühle verderben zu lassen!"

"Du schläfst doch heute Nacht hier, oder?" Atemu setzte den Wolf ab und ging zu ihr.
"Ich würd ja, aber ich kann Pacey hier doch nicht alleine lassen und... Hey!" Isahra sah ihn an, als sie merkte, dass sie schon wieder keinen Boden unter den Füßen hatte.
"Sie kann zu Mana, komm schon..." Atemu gab ihr einen langen und innigen Kuss: "Ich sehne mich nach dir."
Isahra sah ihn an und umarmte ihn: "Ich mich doch auch nach dir! Also gut, ich bleibe!"
~#~